



Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 102

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. im Bezirk 85 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 29. August

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1889.

Bestellungen auf „Aus den Tannen“ für den Monat Septbr. können bei allen Postämtern und Postboten gemacht werden.

Die Expedition.

Die erste theologische Dienstprüfung haben u. a. bestanden nachstehende Prebigtandskandidaten: Friedrich Luz von Altensteig, Emil Dengler von Brondorf, Eugen Lessing von Schönbrunn, Theodor Wolf von Schönbrunn, Rudolf Zeller von Ebhausen.

Gestorben: Gastwirt Roschmann, Untergröningen; Süßkind, früher Pfarrer in Thumlingen, Bisingen u. T.; Sophie Bernhardt, Brunnendäcks Witwe, Freudenstadt.

Landesnachrichten.

* Pfalzgrafenweiler, 22. Aug. Gestern abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Im Hofraum eines Wirtshauses stand ein bespanntes Fuhrwerk; da trieb ein Knecht mehrere Schweine über die Straße, die dann unter Wagen und Pferden durchliefen. Ein 7jähriger Knabe wollte die Schweine verjagen; ein Pferd schlug in demselben Augenblick aus und traf den Knaben ins Gesicht, dem hierdurch der Ober- und Unterkiefer gräßlich zerschmettert wurden. Heute früh führte man den verunglückten Knaben nach Tübingen, wo ihm die nötige chirurgische Hilfe zu teil werden soll.

* Aus dem Oberamt Freudenstadt, 24. Aug. Die kürzlich hier ins Leben gerufene Zuchtviehgenossenschaft ließ durch Sachverständige neun Kalbeln, Simmenthaler Schlag, in Neckfisch aufkaufen und brachte sie heute in Nach zur Versteigerung an Vereinsmitglieder. Die Preise bewegten sich zwischen 300 und 750 M. Der letztgenannte Preis wurde für ein 2 1/2 jähriges, 8 Monate trächtiges und 16 Zentner wiegendes Kalbel erzielt.

* Stuttgart, 25. Aug. Auswärtige Blätter brachten die Nachricht, daß die hiesigen Metzger zusammengetreten seien, um 700 Stück ausgebeinte Ochsen, also das Fleisch frischgeschlachteter Ochsen aus Amerika kommen zu lassen. Die Nachricht ist insofern richtig, als thatsächlich die Absicht bestand, aber sie konnte nicht durchgeführt werden, weil die zum Fleischtransport eingerichteten Dampfer von englischen Händlern für lange Zeit hinaus gepachtet sind.

* Wie aus Stuttgart geschrieben wird, wird unser Königspaar zum landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt, welches in diesem Jahr besonders glänzend auszufallen verspricht, von Friedrichshafen nach Stuttgart kommen, nach dem Volksfest aber wieder nach Friedrichshafen überfiedeln, um erst in den letzten Tagen des Oktober das Hoflager nach Stuttgart zu verlegen. Beide Majestäten gedenken sodann bis nach Neujahr hier zu bleiben und hierauf wieder für einige Monate nach dem Süden zu gehen, ob wiederum nach Nizza, oder an einen andern Punkt der Riviera, ist noch unbestimmt. Der wehrmonatliche Winter-Aufenthalt beider Majestäten in Stuttgart hat selbstredend zur Voraussetzung, daß die Gesundheitsverhältnisse S. M. dies gestatten.

* Die Württembergische Bibel-Anstalt verbreitete 1888-89: 19,783 Bibeln, 33,200 Neue Testamente und 972 Bibelteile, zusammen also 54,091 hl. Schriften. Im Vorjahre wurden 12,201 Exemplare weniger ausgegeben. Seit Bestehen der Gesellschaft, also seit 1812 wurden 926,527 Bibeln abgesetzt, dazu kommen noch 402,653 Neue Testamente, 53,544 Bibelteile, 10,782 Blindenschriften, zusammen also 1,833,506 heilige Schriften.

* (Witterungsaussicht.) Es kann jetzt, nachdem eine gleichmäßigere Verteilung des Luftdrucks eingetreten ist, eine Reihe schöner, ziemlich warmer Sommertage in Aussicht genommen werden.

* (Verschiedenes.) In Neckarsulm fiel die Witwe Seitz die Stiege herunter und verletzte sich hierbei so schwer, daß sie tags darauf den Geist aufgab. — Weil das Obst so rar ist, so gelüftet es die Leute um so mehr darnach. Ein junger Mann, der diesen Gelüsten nicht widerstehen konnte, bestieg in Schnaitheim nächtlicher Weile einen Birnbaum, um die wenigen Früchte zu stehlen. Beim Abstieg blieb ihm aber, ohne daß er es merkte, die Uhrkette samt der Uhr an einem Zweig hängen, wodurch der Dieb sofort verraten war, denn auf dem Deckel der Uhr war der Namen des Eigentümers eingraviert. — Gegen den Stationsbeamten in Mühlacker, welcher es unterließ, in der Nacht vom 17. bis 18. d. M. die Station Maulbronn zu benachrichtigen, daß die Kreuzung der Schnellzüge Bretten-Ilm und Ilm-Bretten von Mühlacker nach Maulbronn verlegt worden, wurde Untersuchung eingeleitet. Einem glücklichen Umstand ist es zuzuschreiben, daß großes Unglück verhütet wurde. — Den Feldschützen Friedr. Ruthorb in Böblingen kommt ein Glas Bier, das er sich dafür bezahlen ließ, daß er einen Fuhrknecht wegen verbotenenfahrens auf dem Bahnhofswege nicht zur Anzeige brachte, teuer zu stehen. Denn er wurde wegen Bestechung zu 7 Tagen Gefängnis verurteilt. Den Fuhrknecht traf eine Strafe von 6 Mark.

* In Triberg ist der Fremdenzufluß in diesem Jahre ein ganz enormer. Die Fremdenliste weist bereits über 7000 Fremde auf.

* Aus Oberbayern und aus Tirol wird gemeldet, daß in den Vorbergen der Alpen dieser Tage allenthalben Schnee gefallen ist. Der Schnee geht bis zu einer Höhe von 1400 Meter und noch weiter herab.

* Großes Aufsehen erregt in Mainz, der „Fr. Btg.“ zufolge, die Verhaftung eines Wagnermeisters, der seither fast ausschließlich für das dortige Artillerie-Depot beschäftigt war; sämtliche Bücher, Briefe etc., die der Verhaftete in Besitz hatte, waren konfisziert. Wie bestimmt verlautet, hängt diese Verhaftung mit Unterschleifen zusammen, die an der Militärverwaltung verübt worden sein sollen. Thatsache ist, daß auch gegen Militärpersonen Untersuchung eingeleitet worden ist. Die ganze Angelegenheit wird sehr geheim gehalten.

* Frankfurt, 26. August. Ein brutaler Raubmord wurde gestern hier verübt. Der 40jährige Bautechniker H. Elsner beim Tiefbauamt machte gestern einen Spaziergang in den Stadtwald und heute früh wurde seine Leiche mit Stichwunden am Halse hinter der Louisa aufgefunden. Nach dem „Gen.-Anz.“ wurde er von Einem oder Mehreren von hinten überfallen und mit acht Messerstichen auf das Zämmerrücken zugerichtet. Ein Stich im Nacken, der die Schlagader getroffen, ist als Ursache des Todes zu betrachten. Eine Visitation des Toten ergab Raubmord. Bertsachen fanden sich keine vor. Portemonnaie und Uhr waren verschwunden und nur ein Visitenkartentäschchen, ein Taschentuch, ein Kämmchen und sonstige Kleinigkeiten wurden bei der Leiche gefunden.

* Berlin, 27. Aug. Dem Berliner Tageblatt zufolge sind diejenigen zweifelhaften Elemente in Berlin, welche durch die Entlarvung Mondiaus in dem Boulanger-Prozess bekannt geworden sind, von hier verschwunden. — Der Rücktritt des Prinzen Alexander von Oldenburg vom Kommando des russischen Gardecorps ist verursacht durch dienstliche Differenzen mit seinem Vorgesetzten, Großfürsten Wladimir.

— Die Reise des Zaren nach Berlin soll nach neueren Nachrichten wieder einmal auf unbestimmte Zeit vertagt sein. Es wäre wirklich zu wünschen, daß die Blätter endlich ihre Mitteilungen über die Reise, die doch wohl nichts als leere Vermutungen sind, auch vertagten, bis der Zar da, oder doch unterwegs nach Berlin ist; denn früher werden sie eben nichts Thatsächliches mitteilen können.

* Ein Hausumzug, bei welchem nach amerikanischer Manier ein ganzes Gebäude fortgewalzt wurde, verursachte vor etwa acht Tagen im Nordosten von Berlin bedeutendes Aufsehen. Auf dem Grundstück Friedenstr. 50 hatte der Steinmetz Herr F. seine Fabrik für Grabdenkmäler inne und beabsichtigte, da auf dem Platz Gebäude errichtet werden sollten, sein Geschäft nach einem auf der anderen Seite der Friedenstraße belegenen Grundstück Nr. 86 zu verlegen. Um jedoch die durch den Abriss und Neuaufbau seiner Werkstatt, eines massiven, einstöckigen Gebäudes, entstehenden Kosten, welche ziemlich beträchtlich, zu sparen, ließ Herr F. das etwa 12 Meter lange und 5 Meter hohe Gebäude mittelst Binden aus dem Erdboden herausnehmen, dasselbe sodann auf Walzen stellen und nachdem F. die polizeiliche Erlaubnis zu Teil geworden, wurde in der Nacht zum 12. ds. Mts. der Umzug vorgenommen. Die Nachricht des Gebäudemzuges hatte sich bald in der Nachbarschaft verbreitet und in jener Nacht standen Tausende von Menschen in der Friedenstraße in der Nähe der Friedrichsfelderstraße, um dem seltenen Schauspiel beizuwohnen. Punkt 3 Uhr nachts wurde mit dem Haupttransport begonnen, zu welchem Zwecke 25 Zimmerleute mittelst Balken, welche als Hebel dienten, nach etwa 4stündiger Arbeit das Gebäude unter nicht endemwollendem Jubel der Menschenmassen an seinen neuen Platz Friedenstraße 86 schafften.

* Ratibor, 22. Aug. Ein großer Prozess wird sich demnächst vor der hiesigen Strafkammer abspielen. Dieser Tage ist 66 Agenten und deren Helfershelfern, von denen sich ein Teil schon seit Jahresfrist in Haft befindet, die Anklageschrift, welche, in polnischer Sprache abgefaßt, nicht weniger als 200 Druckseiten in Großformat umfaßt, zugestellt worden. Die Angeklagten sind dunkle Ehrenmänner, die mit Personen, die sie zur Auswanderung teils durch allerlei Vorspiegelungen, teils durch List und Gewalt zu bewegen wußten, einen wahren Handel schmutzigster Art getrieben haben, wie denn in den beschlagnahmten 189 Briefen und 146 Telegrammen nur von Waren, der Zahl ihrer Stücke, ihrer Brauchbarkeit u. s. w. gesprochen wird. Die ganze Gegend wartet hier mit fieberhafter Spannung auf diese Verhandlungen, welche mehr als eine Woche in Anspruch nehmen werden, da außer den beschlagnahmten Schriftstücken die Aussagen von nicht weniger als 439 auswärtigen Zeugen verlesen und 377 Zeugen verhört werden müssen.

* In Bochum haben sich die Ultramontanen wieder ein Stelldichein gegeben. Windhorst gab sich dabei sehr maßvoll und schwur sogar auf Aussprüche des Reichskanzlers, was bekanntlich früher seine Sache nicht gewesen

ist. Unter anderem sagte der alte Zentrumsführer: Allen feindseligen Kundgebungen setzen wir den Spruch entgegen: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst Niemand in der Welt“ wie Fürst Bismarck sagt. Wir sind deutsch vom Scheitel bis zur Sohle. Wir wollen aber ganz und gut unser Recht. „Wir fordern unser gleiches Recht, wie wir es Anderen nicht schmälern. Wir wollen das, was wir fordern, auf Grund guten Rechtes, und wer uns das streitig macht, den wollen wir zerzausen! Solche Dinge, wie sie zu Thatsachen geworden sind in Beleidigungen, die verbitten wir uns.“ Es ist recht hübsch vom Windhorst, daß er seinen deutschen Standpunkt so energisch zu betonen für gut findet und Kaiser und Reichskanzler als seine Autoritäten proklamiert. Nur darf man nicht vergessen, daß bei allen sog. „Katholiken-Versammlungen“ der Anfang so harmlos zu sein, das Ende vom Liede aber meist sehr anders zu lauten pflegt. Die kürzliche Versammlung in Reusstadt a. d. Hardt verlief z. B. in ganz maßvoller Weise, bis am Schlusse der klerikale Kampfmann Dr. Lieber das Wort ergriff und sogar Ausdrücke wie „Schweine“ u. s. w. für Gegner seines Standpunktes anzuwenden nicht für unanständig fand.

* **Bochum**, 26. Aug. Auf dem Katholikentage sprach sich in der ersten öffentlichen General-Versammlung Wendt (Gewelingshausen) für die Notwendigkeit des weltlichen Besitzes des Papstes bzw. für Rückgabe des Kirchenstaates, sowie gegen die Giordano Bruno-Feier aus. Die Versammlung beschloß eine Ergebenheits-Adresse an den Papst.

* **Münster**, 24. August. Bei dem Einzug des Kaisers bildeten 200 Kriegervereine (11000 Mann), die Feuerwehren, Schüler und Studenten Spalier.

* Der Frau Oberförster Beyreuther von Eibensfeld in Sachsen, deren Gatte beim Eisenbahnunglück in Röhrmoos getötet wurde und die selbst noch schwer krank darniederliegt, ist seitens der bayrischen Staatsregierung eine einmalige Entschädigung in Höhe von 100000 Mk. ausbezahlt worden. Auch die Angehörigen des verunglückten Postdirektors sowie des Oberzollinspektors sind ähnlich entschädigt worden.

* **Mez**, 24. Aug. Der Kaiser hat an den Statthalter von Elsaß-Lothringen folgenden Dankerlaß gerichtet: „Der Empfang, welcher Ihrer Majestät der Kaiserin, Meiner Gemahlin, und Mir bei Unserem Besuche der Reichslande Elsaß-Lothringen bereitet worden, ist ein so glänzender gewesen, daß er unsere Erwartungen weit übertroffen hat. Der reiche Schmuck, in welchem insbesondere die Städte Straßburg und Mez prangten, die festlichen Veranstaltungen, die getroffen waren, um uns den Aufenthalt in diesen Städten so angenehm wie möglich zu machen, die Huldigungen, welche uns, wo auch immer Wir erschienen, aus allen Schichten der Bevölkerung jubelnd entgegengebracht wurden, haben Ihre Majestät die Kaiserin, Meine Ge-

mahlin, und Mich nicht nur mit Freude und Befriedigung erfüllt, sondern auch in uns die Ueberzeugung befestigt, daß diese ursprünglich deutschen Landesteile von einem biederen und einsichtsvollen Volke bewohnt werden, welches je länger, je fester an das deutsche Vaterland sich wieder anschließen wird. In diesem wohlthunenden Gefühle können Ihre Majestät die Kaiserin und Ich nicht aus den Reichslanden scheiden, ohne ihrer Bevölkerung für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten Unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Ich beauftrage Sie, diesen Erlass zu veröffentlichen. Wilhelm II. R.

Ausländisches.

* **Wien**, 27. Aug. Wie jetzt bekannt wird, reisen im Gefolge des Schah vier Damen in Männerkleidung.

* **Best**, 25. August. Der mehrfache bäuerliche Millionär Fernbach hat seine Frau ermordet und dann versucht, sich selbst zu erdolchen. Die Motive des Verbrechen sind völlig unerklärlich. Fernbach war in letzter Zeit in sehr gedrückter Stimmung, trotzdem er einige geschäftliche Transaktionen mit großem Glück durchgeführt hatte. Ein Sohn hat vor Jahren Selbstmord begangen. Eine Geistesverwirrung, der man die That zuschreiben möchte, ist kaum anzunehmen, da der Verbrecher durch Thränen und verzweifelte Reue beweist, vollkommen das Bewußtsein seiner Missethat zu haben.

* (Gold in der Donau.) Aus Preßburg wird berichtet: Bei den Fundierungsbohrungen für die Brückenpfeiler hat es sich herausgestellt, daß die für die Fundierung bestimmte Tegelschichte sehr stark goldartig ist. Die betreffende Tegelschichte hat graublau Farbe und befindet sich zwischen sechs und achtzehn Meter unter dem Nullpunkt des Donaupegels. Der Goldgehalt kann durch Waschen leicht gewonnen werden.

* **Bern**, 26. Aug. Heute wurden im Bundesratsgebäude 81,000 Franken in Banknoten, Gold und Silber gestohlen. Die Summe wurde alsbald, unter der Kellertreppe versteckt, wieder aufgefunden.

* **Paris**, 25. Aug. Die „Kleine Presse“ titelt ihren Lesern die Nachricht auf, der deutsche Kaiser habe zwischen seiner Englandfahrt und der Reise nach Straßburg zwei Tage in Paris zugebracht.

* **Paris**, 27. Aug. Großfürst Georg, der zweite Sohn des Zaren, ist aus Cherbourg hier eingetroffen. Die Hieherkunft des Großfürsten Thronfolgers zum Besuch der Ausstellung ist diplomatisch angemeldet.

* **Paris**, 27. Aug. Der Rat der Ehrenlegion hat in seiner heutigen Sitzung entschieden, daß gemäß dem Dekret von 1852 Boulanger und Dillon aller Rechte und Ehren ihres Grades entkleidet sind.

* **London**, 26. Aug. Gestern nachmittag fand in Hyde Park eine große Versammlung der streikenden Dockarbeiter statt, die von 80,000

Personen besucht war. Verschiedene Redner unterstützten das Verhalten der Streikenden, und es wurde beschlossen, an den Forderungen festzuhalten, bis sie bewilligt würden. Es gab keine Ruheföhrung.

* **London**, 27. Aug. Im Sudan herrscht eine Hungersnot. In Tokar sterben täglich 20 Personen Hungers.

* **Kopenhagen**, 26. Aug. Die geheimnisvoll mit Ausschluß aller fremden Offiziere nördlich von Kopenhagen unternommenen dänischen Marineübungen sollen ergeben haben, daß ein Seeangriff auf Kopenhagen sowohl längs der seeländischen, als auch der schwedischen Küste gänzlich unmöglich sei. Das neue Fort bei Charlottenlund, zwischen Kopenhagen und Klampenborg liegend, soll sich ausgezeichnet bewährt haben als strategischer Stützpunkt in der modernen Küstenverteidigung. Alle Angriffe, sowohl nächtliche als versteckte Torpedoversuche, wurden zurückgeschlagen.

* **Petersburg**, 23. Aug. General Boulangers Stern, der eine Zeit lang gerade in Rußland lebhaftes Reflex warf, scheint auch hierzulande im Niedergang begriffen zu sein; wenigstens kann man in der öffentlichen Meinung und in der Presse Rußlands, welche einst dem General und seiner Partei ausgesprochenes Wohlwollen bezeugten, eine sichtlich Reaktion wahrnehmen. Hierzu hat am meisten der vor dem Senatsgerichtshof abgewinkelte Prozeß beigetragen, welcher den General und seine Umgebung in ihrem wahren Lichte gezeigt und den ungünstigen Eindruck verstärkt hat, den schon die zu einer Zeit unternommene Flucht des Generals hervorrief, wo sehr schwere Anklagen auf ihm lasteten, gegen die sich zu verteidigen und zu diesem Behufe in Frankreich zu bleiben ein Gebot der Ehre gewesen wäre. Daher kommt es, daß russische Blätter, welche früher für Boulanger eintraten, jetzt nicht anstehen, seine Verurteilung zu billigen.

* **Petersburg**, 27. Aug. Der Regierungsbote meldet: Das Kaiserpaar, der Thronfolger und die anderen Kinder des Kaiserpaars sind gestern abend 6 Uhr nach Kopenhagen abgereist.

* **Athen**, 27. Aug. Gestern wurden heftige Erderschütterungen wahrgenommen, die über ganz Griechenland sich erstreckten. Im allgemeinen war der angerichtete Schaden ohne Bedeutung, ausgenommen in Batras und Missolonghi, wo einige Häuser eingestürzt sind, andere schwer beschädigt wurden. Menschenverluste sind nicht vorgekommen.

* **Belgrad**, 26. Aug. Die Königin Natalie zeigte heute telegraphisch der Regierung an, daß sie die Vorschläge des Erzherzogs Milan, welche ihr vor wenigen Tagen neuerdings übermittelt wurden, annehme. Nachdem insolgedessen die Schwierigkeiten, welche der Reise der Königin nach Serbien entgegenstanden, definitiv beseitigt sind, dürfte die Königin Natalie in der zweiten Woche des September hier eintreffen.

* **New-York**, 27. Aug. In Providence

Erna.

Novelle von L. Gaidheim.
(Fortsetzung.)

X.

Im Pfarrhof, bei Erichs Freunden, war man eine Woche später in großer Aufregung.

Der Doktor hatte seinem Schwiegervater einen langen Brief geschrieben, dessen wesentlicher Inhalt dahin lautete: man habe ihn verschiedentlich in den Häusern seiner Patienten gefragt, ob nicht er selbst oder seine Frau in der Nähe von Froysberg daheim sei, wo dieser vielbesprochene Todesfall des Besitzers vorgekommen? Die Art, wie man die Thatsache auffasse, daß die Katastrophe ohne Zeugen gewesen, setzte der Doktor dann hinzu, sei empörend für jeden redlichen Mann. Er habe anfangs geglaubt, nur der Sensationsjucht einzelner zu begegnen, gestern abend sei er aber im Cafe Bauer zufällig anwesend gewesen, als man Details dieser Katastrophe, sowie auch Aeußerungen von Verwandten Willwarts nebeneinander gestellt und die Möglichkeit, ja Notwendigkeit einer erneuten Untersuchung eifrig besprochen habe.

Er halte es für seine Pflicht, dies mitzuteilen, da der Pastor als alter Freund Willwarts am besten erkennen würde, ob die Pflicht vorliege, denselben zu benachrichtigen.

Nun saßen Eltern und Töchter in aufgeregter Beratung zusammen. Was sollte man thun? Was konnte Erich thun, um einem derartigen schändlichen Gerüchte entgegenzutreten? Und war es nicht viel richtiger, ihn arglos zu lassen?

Das letztere beschlossen sie zuletzt denn auch und als einige Tage später Erich mit seinen beiden Schwestern an der Pfarre vorfuhr, da war es die kleine Doktorin, welche aus eigener Initiative Emmy an-

(Nachdruck verboten)

riet, diese Zeit einer doch im Grunde nur konventionellen Trauer zu einer größeren Reise zu benutzen.

Emmy war Feuer und Flamme für diese „glückliche Idee“ und wie Erich von jeher dem Einfluß seiner Jugendfreundin mehr als jedem andern zugänglich gewesen, so fand er nach einigen matten Einwänden sehr bald Geschmack an dem lebhaft besprochenen Plan. Ihm war es heute ganz recht, sich zu zerstreuen und fortzukommen.

Die kleine Frau aber triumphierte am Abend, als sie mit den Eltern wieder allein war. Jetzt wird man sich müde reden, die Freunde erfahren nichts davon und Erich kommt zum Herbst mit gesunden Nerven heim. Es war auffällig, wie schnell und bereitwillig auch der General und seine Gattin auf den Plan eingingen. Dem alten Herrn kam eine Entfernung jetzt in der That auch gelegen, denn dies ewige Fragen seiner Bekannten, dies Erzählen immer von neuem widerte ihn an. Die Damen fuhren zur Stadt, um das Nötige betreffs einer längeren Abwesenheit zu besorgen; er selbst machte sich in aller Eile reisefertig.

Theo und Diringen mieteten zum Herbst eine reizende Wohnung und versüßten den Schmerz einer zeitweiligen Trennung mit der Hoffnung auf die Häuslichkeit, die ihnen nach den erlittenen Sorgen jetzt mehr wie je ein Hafen des Glückes schien, und unterdes ritt Erich mit seinem Verwalter nach den fernen Vorwerken, besprach mit dem Förster allerlei Notwendiges, und hatte plötzlich alle Hände voll zu thun, ohne daß der Verwalter ihm jemals eine eigene Entscheidung erließ.

Fast bedauerte er zuletzt, gehen zu sollen. Die Besitzesfreude war ihm langsam, aber nun doch fast übermächtig gekommen. Wenn er dann jedoch der schlaflosen Stunden gedachte, die ihm nachts Erna Kaland's Bild vorzauberten, und der heißen Sehnsucht nach ihr, die ihm keine Ruhe ließ, dann sagte er sich: „Ich muß fort — ich will diesen toll-

auf Rhode-Island barst ein Reservoir, welches mehrere Mühlenbörfen speiste. Viele Personen ertranken. Der Schaden ist bedeutend.

Statuten für die Viehzucht- und Herdbuch-Gesellschaft des Oberamtsbezirks Nagold.

§ 1.

Zweck der Gesellschaft.

Die Viehzucht- und Herdbuch-Gesellschaft des Oberamtsbezirks Nagold stellt sich folgende Aufgaben:

a) Verbesserung und Veredelung des im Bezirk Nagold vorhandenen Rindviehschlags mit der Simmenthaler Race respektiv deren Kreuzungsprodukten.

Namentlich soll angestrebt werden, neben Mastfähigkeit und Mitzergiebigkeit schöne edle Körperformen und möglichst reine Hautfarbe.

b) Ueber die Zucht dieser Tiere geordnete Stammbücher zu führen, aus welchen ihre Abstammung und Nachkommenschaft jederzeit ersehen werden kann.

c) Bei Gründung der Gesellschaft werden in das Herdbuch bloß solche Tiere aufgenommen, welche die nur unter a) angegebenen Eigenschaften besitzen, und die zur Aufnahme von der Schaukommission als zutreffend erkundet werden.

Außer den Nachkommen der im Herdbuch laufenden Tiere können nachträglich auch andere (in den Bezirk durch Kauf gebrachte oder selbst erzeugte) aufgenommen werden, wenn beide Abteilungen von der Schaukommission zur Aufnahme in die Verzeichnisse als geeignet erkundet wurden.

d) Den Züchtern die Gelegenheit zu verschaffen, die dem Verkauf ausgesetzten Tiere im Bezirk selber oder nach Auswärts unter den günstigsten Bedingungen verwerten zu können.

§ 2.

Mitgliedschaft.

a) Die Zucht- und Herdbuchgesellschaft des Oberamts Nagold bildet eine Sektion des landwirtschaftlichen Vereins und bezahlt jedes Mitglied außer dem jährlichen Beitrag an die landwirtschaftliche Vereinskasse noch einen weiteren Beitrag von 2 Mk.

b) Nichtmitglieder des landwirtschaftlichen Vereins können in die Gesellschaft durch den Ausschuss aufgenommen werden, haben aber jährlich an die Kasse derselben 6 Mk. zu bezahlen.

c) Ortsvereine, Befinden sich in einem Orte oder innerhalb dessen Gemeindegrenzen über 2 Mitglieder der Gesellschaft, deren Tiere ins Herdbuch aufgenommen wurden, so bilden dieselben einen Ortsverein unter sich selber und wählen solche in einer Ortsversammlung einen Obmann des Ortsvereins auf 3 Jahre; dieser Obmann hat bei den Ausschusssitzungen eine beratende und zählende Stimme.

d) Jedes aufgenommene Mitglied behält diese Eigenschaft, solange dasselbe nicht wegen Zwißerhandlungen gegen die Statuten durch den Ausschuss der Gesellschaft ausgeschlossen wird oder freiwillig auscheidet. In beiden Fällen sind sämtliche Papiere dem Ausschusse zurückzugeben. Der Austritt muß je bis zum 1. Dezember dem Kassier schriftlich angezeigt werden.

Einwohner des Oberamts Nagold, ob Rindvießbesitzer oder nicht, können jederzeit Mitglieder der Gesellschaft sein, wenn sie im Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte stehen.

§ 3.

Pflichten der Gesellschaftsmitglieder.

Die Mitglieder verpflichten sich:

a) Auf die Wart und Pflege ihres Rindviehs — hauptsächlich ihres Jungviehs — die größte Sorgfalt zu verwenden, überhaupt die Verbesserung der Rindviehzucht im Bezirk in Wort und That und mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln anzustreben.

b) In dem zu führenden Register jede Geburt und jede sonstige Besitzveränderung (Verkauf, Nachschlachtungen etc.) einzutragen und bei einem Ortsverein dem Obmann innerhalb 6 Tagen jede Veränderung des Tierbestandes behufs Eintragung ins Ortsregister anzuzeigen. Besteht kein Ortsverein, so hat die Anmeldung beim Vorstand der Gesellschaft binnen 14 Tagen stattzufinden.

c) Jede in das Herdbuch eingetragene Kuh oder Kalbin nur durch die im Herdbuch eingetragenen Original-Simmenthaler Farren beziehungsweise durch gut gebaute Kreuzungsprodukte dieser Race decken zu lassen.

Diese zum Decken verwendeten Farren müssen die Qualitätsklasse I (sehr gute Körperform) besitzen, und müssen jährlich alsbald nach der Farrenschau deren Namen und Standort den Mitgliedern mitgeteilt werden.

Das Belegen der Zuchttiere durch andere Farren soll nicht stattfinden.

d) Bei dieser Deckung sich einen vorschriftsmäßigen Deckschein vom Farrenhalter ausstellen zu lassen, diesen nach der Geburt eines Kalbes pflichtmäßig zu ergänzen, zu unterzeichnen und durch den Ortsvorsteher oder Schultheißen beglaubigen und siegeln zu lassen.

e) Zum Zwecke der möglichsten Erhaltung der im Herdbuch laufenden Tiere für die Gesellschaftsmitglieder, ist es wünschenswert, daß die letzteren dem Vorstande eine etwa beabsichtigte Veräußerung eines Tieres unter bestimmter Angabe des Preises anzeigen. Der Vorstand wird sodann die Kaufsangelegenheit im „Gesellschafts-“ und „Aus den Tannen“ unter Angabe der Herdbuchnummer etc. bekannt machen.

f) Die von der Generalversammlung bestimmten Beiträge nach erfolgter Aufforderung sofort an den Kassier einzuzahlen.

g) Die nach § 9 angeführten Bußen bei Vermeidung des Ausschlusses ohne Säumen und Weigerung an den Kassier zu entrichten.

(Schluß folgt.)

Haus- und Landwirtschaftliches.

* Die Tage werden schon merklich kürzer und es wird nicht mehr lange dauern, so ist man genötigt, die Petroleumlampe wieder ständig in Gebrauch zu nehmen. In Berücksichtigung des Umstandes, daß die meisten Petroleum-Explosionen bei der Wiederbenutzung längerer Zeit außer Gebrauch gesetzter Lampen entstehen, erinnern wir die Hausfrauen daran, vor der Wiederbenutzung der Lampen das in denselben befindliche alte Petroleum wegzugießen, auch den alten Docht durch einen neuen zu ersetzen, um so der Gefahr einer Explosion nach Möglichkeit vorzubeugen.

* (Veredeln von Rosen in den Privatgärten.) Als die geeignetste Zeit für das Veredeln von Rosen sind die Monate Juli und August zu empfehlen; Rosen, welche früher veredelt werden, treiben in den meisten Fällen noch im Laufe des Sommers aus, bringen teilweise auch noch eine oder die andere schwache Blüte, aber das Holz von diesen Veredelungen bleibt in der Regel zu weich, um den Winter zu überdauern; es erfriert oder verfault, namentlich bei den weichen Thee-Rosen, Thee-Hybrid-Rosen, Bourbon- und Noisette-Rosen; weniger empfindlich sind die Remotant-Rosen. Bei späteren Veredelungen von Rosen — ich denke hier hauptsächlich an hochstämmige Rosenwildlinge — treibt das eingesezte Auge in der Regel nicht mehr aus; man nennt diese Art „Veredeln auf das schlafende Auge“, gegenüber der früheren Methode auf das treibende Auge. Das eingesezte Auge kräftigt sich aber doch noch bedeutend vor dem Eintritt des Winters und treibt dann im nächsten Frühjahr umso kräftiger aus, oft mit 2 bis 3 Trieben. Bei diesem Veredeln sind die jungen Rosentriebe möglichst wenig zurückzuschneiden, nicht mehr als nötig ist, um die Ar-

beit vornehmen zu können. Beim Veredeln ist besonders Rücksicht darauf zu nehmen, die Augen möglichst nahe an den Stamm zu bringen, wenn auf die diesjährigen Sommertriebe veredelt wird. 1—2jährige Wildstämme lassen sich auch noch recht gut in den Stamm veredeln; man wählt hierzu eine Stelle unmittelbar unter einem jungen Trieb, weil da der Saftzufluß am stärksten ist. Werden zwei Augen eingesezt, so sind dieselben einander möglichst gegenüber zu stellen. Im Herbst vor dem Einwintern können die wilden Triebe um die Hälfte und auch noch mehr zurückgeschnitten werden.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 26. Aug. (Landesproduktions-Börse.) Die heutige Börse ist schwach besucht bei festen Preisen. Der Hopfenmarkt war mit 50 Ballen besetzt, welche zum Preis von 60 bis 72 Mk. rasch verkauft wurden. Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen bayer. neu 20 Mk. 75 Pf. bis 21 Mk. 25 Pf., do. russisch azima 22 Mk., do. fränkisch 20 Mk. 50 Pf., Kernen Oberl. 21 Mk. 50 Pf., Gerste württ. 17 Mk.

* Lauffen a. N., 25. August. Der diesjährige Obstertrag von Stadt und Dorf hat einen Gesamterlös von 9 Mk. 80 Pf. ergeben, während im vorigen Jahre rund 5000 Mark erzielt wurden.

* Tettinang, 25. Aug. Heute ist es ganz still im Hopfenhandel. Die Preise ziehen etwas an, indem die Verkäufer zurückhaltender geworden sind. Man verkauft um 60 bis 75 Mark per Zentner.

* Lausanne, 24. August. Jeder hiesige Handwerker, welcher die Pariser Weltausstellung im Auftrage einer eigens dazu organisierten Arbeitergruppe besuchen wird und sich anheißig macht, über sein Fach einen technischen Bericht zu erstatten, erhält vom Staate einen Beitrag von 250 Fr.

* Ulm, 24. Aug. (Repsmarkt.) Höchster Preis 17 Mk., niederster Preis 16 Mk. 90 Pf. pro Zentner. Umsatz 162 Ztr. mit 2754 Mk.

* Wangen, 24. Aug. (Fah- u. Krämermarkt.) Die von früh 6 Uhr an sich folgenden starken Regengüsse, sowie der gänzliche Mangel des Obstertrages beeinträchtigten den Verkehr auf dem heutigen Markte ungemein. Wenige Verkäufer und wenige Abnehmer waren zur Stelle. Die Fahpreise bewegten sich um 20 Mk. und etwas mehr pro 3 hl. Kübler-Geschirre fanden nur zu gedrückten Preisen Absatz.

* Bietigheim, 24. Aug. Mit dieser Woche geht die Haber- und Dehndernte zu Ende. Beide lieferten einen sehr reichen Ertrag, so daß viele Bauern, um Platz in der Scheuer zu erhalten, genötigt waren zu dreschen. Das Ergebnis beim Dreschen fällt nicht so schlimm aus, als man anfangs befürchtete; so ergaben 100 Dinkelgarben durchschnittlich 45 bis 55 Simri, 100 Weizengarben 20—24 Sri., 100 Gerstengarben 15—16 Simri.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Gedanken los werden, ich will nicht der Sklave einer Phantasie sein, die nicht den geringsten realen Grund hat.“

Und um sich zu bekräftigen, daß er Erna Skaland durchaus nicht liebe, sondern daß eben nur ein närrischer Zauber ihn peinige, erzählte er sich unermüdet immer wieder, daß er die Millionärstochter unter keinen Umständen heiraten würde, nachdem das Mädchen ihm gezeigt, daß es eine Seele voll Mißtrauen und Argwohn habe.

Er aber wollte ein Weib sein nennen, in dessen Seele sich nur der Himmel spiegelte und das weder an Niedrigkeit noch an das Böse glaubte, weil es beides nicht kannte.

O, nein! Eine Erna Skaland, die in jedem Manne, der sich ihr näherte, einen geldgierigen Ehrlosen sah, nein! Mochte sie heiraten, wer wollte. Er ging fort, er würde sie vergessen — und vielleicht, wenn er zurückkam — hatte sie schon ihre Hand vergeben und dann war ja alles gut.

Vor der Abreise wollte Erich sich bei seinen nächsten Nachbarn, den Herren von Kochly, von Sathen und Werninghaus empfehlen. Besonders der erstere hatte sich zu ihm in der letzten Zeit mehr und mehr freundnachbarlich gestellt.

Zunächst suchte er Herrn Werninghaus auf; der reiche Fabrikherr war verreist.

Bei den Sathens traf er verschiedene Gäste, lauter Verwandte der Familie, und als er sich nach einer halben Stunde tödlich langweilig dahinschleichender Konversation empfahl, nahm er den Eindruck mit sich fort, daß er gestört habe und daß man sich dort inmitten einer erregten Unterhaltung befunden, die jedes Mitglied des Kreises ungern abgebrochen sah, mit Ausnahme des Hausherrn der ihn so liebenswürdig wie immer empfing.

Von da ritt er die kurze Strecke weiter am südlichen Ufer des

Sees entlang zu den Kochlys'. Wie peinlich war es ihm jetzt, daß er den Kalands so schroff entgegengetreten. „Unfrieden mit den Nachbarn ist ein Dorn im Fleisch,“ hatte sein Onkel ihm noch vor wenigen Tagen gesagt und ihm geraten, auf irgend eine schickliche Weise einzulenkten.

„Was du rücksichtslos gegen Frohsbergs Nachbar dir erlaubtest, das kannst du gegen den eigenen schwer ungeschehen machen!“ sagte sich Erich seitdem und grübelte unaufhörlich über einen Vorwand, sich auf dem Sonnenstein noch vor seiner Abreise einzuführen.

Dazwischen kamen ihm auch wieder zornige Aufwallungen gegen Erna; er konnte ihr jenen Blick nicht vergessen, und dabei fühlte er mehr denn je, daß er nicht fort dürfe, ohne ein gutes Wort gesprochen zu haben.

So ist der Mensch aus Widersprüchen zusammengesetzt! Und Erich merkte seinen Zustand nicht einmal, sondern redete sich jetzt ein, er thue dies alles nur um des lieben Friedens willen.

Ah, er konnte ihr doch nicht sagen, daß er in seiner damaligen Stimmung sich selbst nicht gekannt, daß er sie dennoch lieb gewonnen, daß — daß — Aber was machte sich Erna aus ihm?

Unter solchen Gedanken ritt Erich von Willwart auf den Gutshof des Barons von Kochly, und das erste, was seine Augen erblickten, war die Equipage Kalands.

Der Kutscher sprang herbei, da eben ein anderer Diener nicht zur Stelle war. Erich erkannte den Fritz. Der junge Mann lachte über das ganze Gesicht.

„Ja, gnädiger Herr, ich bin Kutscher geworden und die Kathrin und ich vergessen es lebenslang nicht, wie gut Sie gegen uns gewesen sind!“ erwiderte er auf ein freundliches Wort Erichs, und dies Wort klang fast herzlich, so sehr freute Erich sich, daß er Kaland hier traf.

Fortsetzung folgt.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkäufe.

Montag den 2. September, vormittags 11 Uhr
im „Lamm“ zu Agenbach
aus Schlag Frohnwald Abt. 7 Hefelsteig, Abt. 26 Kraftwald (Durchforstung) und Scheidholz, zusammen: 5 Nm. buchene Prügel, 3 Nm. dto. Anbruch, 20 Nm. Nadelholz-Scheiter, 60 Nm. dto. Prügel und 144 Nm. dto. Anbruch.

Dienstag den 3. September, vormittags 10 Uhr
in der Rehmühle
aus den Durchforstungen Bergwald Abt. 15 Schlittweg, Abt. 24 zum Tobel, Abt. 56 vorderer Sommerberg und Scheidholz, zusammen: 5 Nm. Eichen Anbruch, 41 Nm. Nadelholz-Scheiter, 92 Nm. Nadelholz-Prügel und 226 Nm. dto. Anbruch!

Mittwoch den 4. September, vormittags 10 Uhr
in der „Sonne“ zu Nischberg
aus Durchtrieb Bergwald Abt. 41 Saugründe, den Durchforstungen daselbst Abt. 42 Husarenweg, Abt. 43 Kälberbrunn, Abt. 44 Kinnhärde und Scheidholz, zusammen: 2 Nm. Eichen Anbruch, 2 Nm. buchene Prügel, 1 Nm. dto. Anbruch, 30 Nm. Nadelholz-Scheiter, 103 Nm. Nadelholz-Prügel und 235 Nm. dto. Anbruch.

Altensteig.



Hauptprobe der freiwilligen Feuerwehr.

Aus Anlaß einer
am Dienstag den 3. Septbr. ds. Js., nachmitt. 1 Uhr
hier stattfindenden

Bezirksfeuerwehrprobe

wird **am nächsten Sonntag den 1. Sept. ds. Js., nachm. 1 Uhr** eine Hauptprobe mit allen Gerätschaften abgehalten. Sämtliche Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr haben bei beiden Proben auf das gegebene Signal auf dem Sammelplatz anzutreten, mit dem Bemerkten, daß Versäumnisse **strenge** bestraft werden.
Entschuldigungen werden nur in Krankheitsfällen angenommen.

Das Commando.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Nagold.

Aufforderung zur Ausstellung von preiswürdigen Tieren.

Mit dem diesjährigen landwirtschaftlichen Hauptfeste, das zum Abschluß der Jubiläumsteierlichkeit am 28. September in Cannstatt in ganz besonders festlicher Weise abgehalten wird, ist die Verteilung einer sehr großen Zahl bedeutender Preise an Pferde, Farren, Kühe und Kalbeln verbunden und sollen die prämierten Tiere in einem besonderen Gebäude ausgestellt werden.

- 1) für Pferde, Zuchtstuten, Hengst- und Stutenfohlen sind 82 Preise im Gesamtbetrage von 14010 Mk. ausgesetzt,
- 2) für Rindvieh vom roten und Fleckviehschlag und zwar:
 - a) für ältere Farren 14 Preise von 240—100 M.
 - b) für jüngere Farren 6 Preise von 100—60 M.
 - c) für Kühe 14 Preise von 200—80 M.
 - d) für Kalbeln 14 Preise von 200—80 M.
 - e) für Zuchtfamilien 2 Preise von 300 und 250 M. zusammen 50 Preise mit 7230 M.
- 3) für Rindvieh vom grauen und braunen Schlag,
 - a) für ältere Farren 6 Preise von 240—100 M.
 - b) für jüngere Farren 3 Preise von 100—60 M.
 - c) für Kühe 6 Preise von 200—80 M.
 - d) für Kalbeln 6 Preise von 200—80 M.
 - e) für Zuchtfamilien 1 Pr. von 300 M. zus. 22 Preise mit 3100 M.
- 4) für Simburger Vieh 7 Preise mit 1020 M.

Sämtliche Ausstellungstiere werden auf Kosten der K. Zentralkasse **frachtfrei** nach Cannstatt und zurück zur Verladungsstation befördert und es erhalten außerdem ein Begleiter für weibliche Tiere und zwei Begleiter für Farren kostenfreie Fahrt von der Einladungsstation nach Cannstatt und zurück. Die Preisbewerber, welchen ein Preis nicht zuerkannt wurde, erhalten noch eine entsprechende Aufenthaltskosten-Entschädigung.

Voraussetzung ist, daß die betreffenden Tiere ordnungsmäßig angemeldet, vom Vorstand des landw. Bezirksvereins für preiswürdig erkannt, zur Musterung, die am 27. Sept. in Cannstatt stattfindet, zugelassen und zu derselben beigeleitet worden sind.

- 5) für Schafe, Widder und Mutterschafe sind 16 Preise mit 960 M.
- 6) für Schweine, Eber und Mutterschweine 16 Preise mit 550 M. ausgesetzt.

Auch diese Tiere werden **frachtfrei** hin und zurück befördert und es erhalten die Aussteller aus einer bestimmten Entfernung eine Aufenthaltskosten-Vergütung.

Diejenigen Besitzer von Tieren, mit denen sie sich um einen der obigen Preise bewerben zu können glauben, werden nun aufgefordert, zum Zwecke der Vormusterung ihre Anmeldung **spätestens am 31. August** bei dem Herrn Vereinssekretär **Wallraff** zu machen und werden ihnen dann später die auszufüllenden Anmeldeformulare zugestellt werden.

Den 24. August 1889.

Der Vereinsvorstand Dr. Gugel.

Göttelfingen.

Liegenschafts-Verkauf.



Wegen Erwerbung eines andern Anwesens, bin ich ge-
sonnen mein seither besessenes Anwesen dem Verkauf auszu-
setzen und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stal-
lung u. s. w.

8 ar 63 m Baumgarten beim Haus, sowie
ca. 6—7 Morgen Feld samt Anblum und
ca. 3—4 Morgen Streuplatz.

Nach Verlangen werden auch mehr oder weniger Feld oder Wald
beigegeben, und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Den 23. Aug. 1889.

Joßs. Klumpp,
zur Traube.

Ettmannsweiler.

Kalksteinbefuhr-Akkord.

Am Freitag den 30. d. Mts.
vormittags 9 Uhr

wird das Aufführen von 100 Koh-
lasten auf den Weg von hier nach
Beuren auf dem Rathaus hier öffent-
lich verabschiedet.

Akkordslustige Fuhrleute sind ein-
geladen.

Schultheißenamt
Koller.

Beuren.

Kalksteinbefuhr.

Am Samstag d. 31. d. Mts.
nachm 1 Uhr

werden auf dem Rathaus hier 250
Haufen Kalksteine zum Aufführen
auf die hiesigen Straßen in Abstreich
genommen.

Den 24. August 1889.

Gemeinderat.

Calmbach.

Ein jüngerer

Schmiedgeselle

findet sofort dauernde Stelle; auch
kann ein

Lehrling

daselbst unter günstigen Bedingungen
eintreten bei

Chr. Barth,
Schmiedmeister.

Altensteig.

Mädchen-Gesuch.

Auf Martini wird ein kräftiges
Dienstmädchen nicht unter 18 Jahren
alt, gesucht. Von wem, sagt die
Expd. d. Bl.

Altensteig.

Einen Wurf sehr schöne Milchschweine

verkauft nächsten Samstag den 31.
ds. Mts., vormittags 10 Uhr

Chr. Luz,
neben der „Rose“.

Bettträsen.

Blasenschwäche.

Privatpoliklinik! In meiner Freude
kann ich Ihnen mitteilen, daß das Uebel
bei dem 18jähr. Burschen nicht wieder
aufgetreten ist, und kann ich daher Ihre
beifällige Behandlung und unschätzblichen
Mittel bestens empfehlen. Steinhilfen,
Hohenzollern, Juni 1888. L. Voll,
E. A. Löffler. Keine Berufsstörung. Bro-
schüre gratis. Diplomirte Ärzte. 2500
Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adres-
sieren: An die Privatpoliklinik
in Stuttgart, Altenstr. 11.

Kirchenbauweise

bei W. Rieker.

Altensteig.

Schöne frische Bier

kann abgeben

Chr. Burghard.

Ein ordentliches

Kindsmädchen

kann sogleich eintreten; wo sagt die
Redaktion.



Anwanderer & Reisende

befördere ich

10 M. billiger

ab Hamburg nach Amerika,
als wenn solche am Seehafen
affordieren, nemlich die Person
zu M. 80. —

Reisegelegenheit über Ham-
burg, Antwerpen u. Havre bei
bester Beköstigung u. Bedienung.

Auszahlungen nach
Amerika befragt und amerikani-
sches Papiergeld löst ein

W. Rieker, Buchdrucker,
Altensteig.

Unentgeltlich

versendet Anweisung
nach 14jähriger appro-
bierter Heilmethode zur sofortigen rabi-
kalen Beseitigung der Trunksucht
mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen
unter Garantie. Keine Berufsstörung.

Adresse: Privatanstalt für Trunk-
suchtleidende in Stein bei Säd-
ingen. Briefen sind 20 Pfg. Rückporto
beizufügen.

Theater.

Donnerstag den 29. August.

Vorletzte Vorstellung.

Benefiz für Frln. Frida Herbst.

Das Gänsegretel

oder:
Der letzte Fürst von Nassau-
Saarbrück.

Zu dieser meiner Benefiz-Vor-
stellung erlaube ich mir höflichst ein-
zuladen.

Frida Herbst.

Frucht-Preise.

Nagold, 24. August.

Alter Dinkel	7	6 78	6 50
Neuer Dinkel	6 30	6 06	6
Weizen	10 30	9 86	9
Kernen	—	9 80	—
Roggen	8 50	8 27	8
Gerste	7	6 79	6 70
Haber	7 50	6 77	6
Bohnen	—	6 65	—

Calw, 24. August.

Dinkel, alter	—	7 25	—
Dinkel, neuer	—	6 10	—
Haber, alter	7 50	7 32	7 20
Haber, neuer	6 60	6 09	6

